Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 422. Abendblatt. Mittwoch, den 9. September 1868.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. September. Der Empfang des Königs in Sachsen ist ein sehr herzlicher gewesen, nicht blos von Seiten des Hofes, sondern auch der Bevölkerung. Es stellt sich also heraus, daß das Entgegenkommen, welches beide Regierungen gegen einander zeigen und das Vertrauen, welches das Verhältniß derselben bezeichnet, nach allen Seiten hin gute Früchte trägt. Der Besuch des Königs in Dresden wird dieses Verhältniß noch mehr befestigen. — Ein Berl. Korresp. der „Elberf. Ztg." macht zu der Erklärung des „Staatsanzeigers", daß für den Grafen Bismarck Ruhe und Enthaltung von jeder geschäftlichen Thätigkeit noch immer geboten sei, Bemerkungen, welche dieser zeitweiligen Enthaltung des Grafen von Geschäften politische Ursachen unterlegen. Der Korrespondent spricht von einem Schachzug der Partei, welche auf die Beseitigung des Ministerpräsidenten hinarbeiten, von der feierlichen Form, der für die Ankündigung gewählt, die von Varzin ausgegangen sei, von dem Verlangen Bismarcks, daß sich oben und unten und zur Seite Alles ihm unterordne u. s. w. Es sind dies nichts als Faseleien. Zunächst ist die Erklärung im „Staatsanzeiger" nicht von Varzin ausgegangen und ist Graf Bismarck beim Erlaß derselben nicht betheiligt. Dann giebt es allerdings eine Partei, welcher die Entfernung des Grafen Bismarck von Staatsgeschäften sehr angenehm wäre: das ist indessen die Partei, welcher der Korrespondent selbst angehört. Wer übrigens die Verhältnisse kennt, weiß, daß Graf Bismarck sich wirklich in einem krankhaften Zustande befindet, und daß ihm in der That noch einige Zeit Ruhe und Enthaltung von Geschäften nothwendig ist. — Bei der Wahl im zweiten Trier'schen Wahlbezirk Bernkastel-Wittich ist der konservative Kandidat Melzheimer mit 165 von 192 Stimmen ins Abgeordnetenhaus gewählt worden. Es ist zu konstatiren, daß bei allen in jüngster Zeit vollzogenen Wahlen, sei es ins Abgeordnetenhaus, sei es in den Reichstag, die Regierungspartei über ihre Gegner den Sieg davon getragen hat. Dieser Umstand legt Zeugniß davon ab, daß die Stimmung des Landes nicht im Einklange mit den heftigen Angriffen der Oppositions-Organe gegen das System der Regierung steht, das sie mit dem von ihnen erfundenen „System Eulenburg-Mühler" bezeichnen. Es zeigt sich also, daß die Oppositions-Organe die öffentliche Meinung des Landes nicht hinter sich haben. Daß in diesen Organen die Perfidie und Verkehrtheit immer mehr zu Tage tritt, hat auch der Kreyßigsche Fall wieder gezeigt. Als die Bestätigung Kreyßigs nicht erfolgen sollte, richteten diese Blätter ihre bekannte Polemik gegen den Kultusminister; jetzt, nachdem diese Bestätigung erfolgt ist, sollten sie dieselbe demnach logischer Weise einstellen, sie setzen aber nichts destoweniger ihre Angriffe gegen den Kultusminister in der alten Weise fort, werfen ihm Inkonsequenz u. dergl. vor. Man sieht daraus, daß es der Oppositionspresse nicht um die Sache, sondern um die Person zu thun ist. Sie wollen den Kultusminister aus dem Amte drängen, um einen Mann von ihrem Schlage an dessen Stelle zu setzen. Wenn sich einige Blätter übrigens noch fortdauernd in den süßen Glauben wiegen, daß ihre Expektorationen die Bestätigung herbeigeführt haben, so ist nochmals daran zu erinnern, daß der Bericht des Kultusministeriums, worin die Bestätigung des Dr. Kreyßig beantragt wird, vom 24. August und die Bestätigungsordre des Königs vom 27. August datirt. — Die „Magd. Ztg." und andere Gesinnungsgenossen haben sich beeilt, aus dem Artikel der letzten „Prov.-Corr.": „Die Aufgaben Preußens und die liberale Partei" den Schluß zu ziehen, daß alle Reformmaßregeln vertagt seien und daß erst die Provinzial-Landtage gehört werden sollen. Davon steht bekanntlich in dem Artikel der „Prov.-Corr." nichts und es gehört in der That der Scharfsinn der Redaktion der „Magd. Ztg." dazu, die, wie die „Elberf. Ztg." neulich bemerkte, seit dem Tode des Dr. Ratslag ohne Leitung ist, um dem Artikel eine solche verkehrte Deutung zu geben. — Bekanntlich war der Landrath v. Hilgers wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und während des gerichtlichen Verfahrens gegen ihn daher vom Amte suspendirt worden. Nachdem jetzt durch die Gerichte seine Freisprechung erfolgt, ist diese Amtssuspension wieder aufgehoben worden und er in sein Amt wieder eingesetzt worden. — Die Unterzeichnung des mit der Regierung der Niederlande abgeschlossenen Vertrages zur Regelung der Postverhältnisse zwischen dem norddeutschen Bunde und Holland steht nahe bevor. Es handelt sich nur noch um Feststellung des Termins zur Ausführung des Vertrags. Von der Postverwaltung des norddeutschen Bundes ist der 1. Oktober in Vorschlag gebracht. Es frägt sich, ob bis dahin die niederländische Regierung mit ihren Vorbereitungen fertig zu sein glaubt. — Zwischen der preußischen und sächsischen Regierung sind Verträge wegen des Baues von zwei Eisenbahnen, von Kottbus nach Großenhain und von Spremberg, resp. Kottbus nach Radeburg abgeschlossen worden. Für die erste Linie ist bereits die Konzession ertheilt und der Bau begonnen worden; für die zweite Linie werden jetzt die Vorarbeiten gemacht. Der Bau wird von den betreffenden Gesellschaften nur bis zur Grenze ausgeführt werden, während die in Sachsen liegenden Strecken von der sächsischen Regierung für Rechnung des Staates hergestellt werden sollen. Die Gesellschaften werden den Gesammtbetrieb erhalten. — Der Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann hat sich nach der Aller- und Ohre-Niederung begeben, um die dortigen Meliorationen zu besichtigen. Von da geht er nach Düsseldorf, um der Generalversammlung des rheinischen landwirthschaftlichen Vereins beizuwohnen. Der Geh. Ober-Reg.-Rath Schuhmann und der Geh. Reg.-Rath v. Salviati haben sich im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Wien zur Versammlung der Forst- und Landwirthe begeben und werden von dort heute hier zurückerwartet.

Berlin, 9. September. Se. Maj. der König kehrt heute Abends von Dresden nach Berlin zurück und wird am Donnerstag dem Manöver des Garde-Korps beiwohnen. Nachmittags erfolgt die Abreise nach Schwerin per Extrazug. Die Königin Augusta wird, wie man aus Baden-Baden erfährt, am 11. daselbst erwartet. Die Hofdame Gräfin von Brandenburg ist bereits dort anwesend.

— Der Kronprinz wird auf seiner Inspektionsreise auch das 8. Dragoner-Regiment in Ober-Schlesien, dessen Chef derselbe ist, besichtigen.

— Der Prinz Alfred von Großbritannien verweilte in diesen Tagen mit seinem Schwager, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, auf Schloß Primkenau.

Berlin, 8. September. Die „Flensburger Nordd. Ztg." ist von authentischer Seite in den Stand gesetzt, den in seinen Einzelheiten nunmehr festgesetzten Reiseplan des Königs im Bereiche des 9. Armeekorps mitzutheilen. Darnach wird der König mit Gefolge am 10. Abends 8 Uhr in Schwerin eintreffen, am 11. der Parade und am 12. dem Feldmanöver der 17. Division beiwohnen, sich hierauf nach Lübeck begeben, woselbst beim Senator Curtius Nachtquartier ist; am 13. wird derselbe nach beendigtem Gottesdienst ein von der Stadt Lübeck offerirtes Dejeuner einnehmen und hierauf über Eutin nach Schloß Panker fahren. — Am 14. findet Besichtigung des in Plön stationirten Kadettenkorps, hierauf Weiterreise per Eisenbahn nach Kiel statt, woselbst den Spitzen der Behörde im dortigen Schlosse vom Könige später Diner gegeben wird; am 15. Besichtigung des Hafens und Diner, worauf Nachmittags Fahrt per Eisenbahn über Neumünster und Rendsburg nach Flensburg, woselbst Nachtquartier bei der verwittweten Frau Senator Callsen. — Am 16. ist Parade der 18. Division, hierauf dicht an der Marienhölzung Dejeuner und schließlich Fahrt durch Sundewitt, Abends Rückkehr nach Flensburg, von wo aus am 17. die Besichtigung der Alsen-Düppeler Schanzen, so wie Besuch auf der Insel Alsen bis Augustenburg sein wird, von hier aus findet, nach in der Kommandantur zu Augustenburg eingenommenem Dejeuner die Weiterreise per Dampfschiff nach Apenrade und von Apenrade per Wagen nach Hadersleben statt. — Von Hadersleben, woselbst der König Nachtquartier im dortigen Amthause nehmen wird, begiebt sich derselbe per Bahn nach Tondern, nimmt, so weit wegen der Ebbe- und Fluthverhältnisse ohne Zeitverlust thunlich, die Westseeinseln Sylt, Föhr, Romoe und Amrom in Augenschein und reist nach eingenommenem Diner in Hoyer von dort per Eisenbahn über Husum nach Schleswig. — Das Nachtquartier nimmt der König im vormaligen Gottorf-Hüttener Amthause, jetzt Wohnung des Regierungspräsidenten Elwanger, und begiebt sich am 19. zum Feldmanöver der 18. Division nach Idstedter Krug, fährt hierauf über Wedelspang zurück durch Schleswig nach dem Dome, von hier aus nach Schloß Gottorf und fährt nach dem im Prinzenpalais stattgehabten Diner über Rendsburg nach Altona und Hamburg, von wo aus am 21. nach Besichtigung der in den beiden Schwesterstädten vorhandenen Sehenswürdigkeiten, nach einer längs den Elbufern auf einem der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfer stattgehabten Fahrt, sowie nach einem von der Stadt Hamburg dem norddeutschen Bundeshaupte gegebenen Diner die Rückreise nach Berlin erfolgt.

— In Folge der Einführung des Notariats in das ehemalige Kurhessen (Bezirk des Appellationsgerichts zu Kassel) sind die meisten der dortigen Anwälte neuerdings vom Justizminister zu Notaren ernannt worden.

— Das General-Postamt erneuert in einer General-Verfügung den Hinweis auf die Beobachtung deutlicher Schriftzüge seitens der Postbeamten im Expeditionsdienst. Dasselbe hebt darin hervor, daß eine klare und deutliche Schrift ein unerläßliches Erforderniß für die Ordnung und Sicherstellung des Betriebes und gleichzeitig im Interesse des Publikums, wie für die Verantwortlichkeit der Beamten wichtig ist.

— Die Zeitungen brachten vor einigen Tagen auf Grund einer Mittheilung der „Köln. Ztg." die Nachricht, daß seitens des Bundesfeldherrn für die norddeutsche Bundesarmee unlängst zwei Verordnungen ergangen seien, von denen die erste die Vorgesetzten vor Begehung von Thätlichkeiten gegen Untergebene warnt und zugleich bestimmt, daß Offiziere und Unteroffiziere, welche sich zu derartigen Ausschreitungen hinreißen lassen, ohne Ausnahme streng bestraft werden sollen. Die zweite Verordnung schärfe allen Vorgesetzten die Pflicht ein, trunkenen Soldaten außer Dienst keinen Anlaß zu Widersetzlichkeiten zu bieten, und gebe zugleich Fingerzeige, wie unter Aufrechthaltung der nöthigen Autorität Verstöße gegen die Subordination vermieden werden können. Diese Mittheilung beruht auf einem Mißverständniß des betreffenden Korrespondenten der „Köln. Ztg.", welcher, wie er angab, sie der „Allgemeinen Militärzeitung" entnommen hatte. Jene beiden Erlasse sind nicht Verfügungen des Bundesfeldherrn, sondern nur Verfügungen des General-Kommandos des 12. (sächsischen) Bundeskorps und wurden auch nur als solche in einer Korrespondenz der „Allgemeinen Militärzeitung" aus Dresden gemeldet.

— Vom Konsul des norddeutschen Bundes in Smyrna ist im Interesse des reisenden Publikums auf die Strenge aufmerksam gemacht worden, mit welcher in der Türkei und namentlich in Smyrna die Paßvorschriften gehandhabt werden. Besonders ist, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, hervorgehoben, daß diejenigen Fremden, welche in Smyrna ohne Paß oder mit einem nicht von einer türkischen Gesandtschaft oder einem türkischen Konsulate visirten Passe ankämen, Gefahr liefen, verhaftet und erst nach mehrstündiger Haft behufs Feststellung ihrer Identität ihrem Konsulate zugeführt zu werden. Unter diesen Umständen stellt sich als nothwendig heraus, daß sich Reisende bei Reisen in die Türkei mit einem gehörig visirten Passe versehen.

— Aus Bremen meldet die „Ztg. f. Nordd.": Seine beiden Häfen zu Bremerhaven zu vereinigen, ist schon längst der Wunsch Bremens gewesen, damit bei einem etwaigen Schiffsbrande die Schiffe zwei Ausgänge haben und leicht ins Freie flüchten können. Mit Hannover konnte keine Einigung erzielt werden, weil man daran festhielt, daß zum Fort Wilhelm aus strategischen Gründen ein fester Landweg führen müsse. Preußen hat jetzt das Areal, auf welchem sich jene Batterie befindet, an Bremen abgetreten, und so steht nichts mehr entgegen, den Weg zwischen den Häfen aufzuheben und diese zu vereinigen.

— Das Statut für die projektirte „Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft (auf Gegenseitigkeit) zu Potsdam" hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

— Der berühmte Afrika-Reisende Rohlfs ist seit vorigem Donnerstag nach Berlin übergesiedelt, um hier einstweilen seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Derselbe arbeitet zunächst an seinem Werke über die abyssinische Expedition. Wie man hört, hat er die Absicht, die Konsulats-Carrière einzuschlagen und bewirbt sich um das Konsulat zu Jerusalem, welches jetzt der Professor Ittermann inne hat. Derselbe hatte es ausdrücklich nur für kurze Zeit übernommen, weil er nach Beendigung seiner Sprachstudien wieder nach Europa zurückzukehren gedenkt. Er hat die Niederlegung seines Amtes für den nächsten Sommer bereits angekündigt, und Rohlfs würde bei seiner Kenntniß der orientalischen Sprachen und Sitten sich für dies vakant werdende Konsulat ganz besonders eignen.

— Der Artillerie-Hauptmann Schultze, Erfinder des neuen Schieß- und Sprengpulvers, hat jetzt auch aus England den Auftrag erhalten, dort eine Fabrik zur Herstellung dieses Pulvers einzurichten.

Danzig, 7. September. Der hiesige katholische Pfarrer Dr. Redner ist, wie die „D. Ztg." hört, als Domherr und Direktor des Priesterseminars nach Pelplin berufen.

Bromberg, 8. September. Der Kronprinz ist heute Morgen 6 Uhr hier eingetroffen und begab sich sofort zu den bei Nimptsch stattfindenden Divisionsmanövern. Mittags kehrte der Kronprinz wieder zurück und nahm das Diner im Präsidial-Gebäude ein. Heute Abend erfolgte die Abreise zu den bei Pinne stattfindenden Divisionsmanövern.

Graudenz, 7. September. Die Graudenzer Kreisstände haben gestern zum dritten Male die Forderung des Handelsministers in Betreff der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zur Thorn-Insterburger Bahn innerhalb der Graudenzer Kreisgrenze abgelehnt.

Königsberg, 7. September. Am Mittwoch ist hier die Anklage gegen die früher wegen Hochverraths angeklagten aber freigesprochenen Kaufmann Nepomuk v. Gosczik, Büchsenmacher Alexander Becker, Waffenhändler Merrem aus Berlin, Kaufmann v. Koronowicz und Prokurist Eugen Müller verhandelt. Nur Merrem und Becker waren persönlich zugegen, gegen die anderen, von denen Müller sich im Irrenhause befinden soll, wurde in contumaciam verfahren. Es handelte sich um Waffensendungen nach Polen, zur Unterstützung der polnischen Revolution, wofür 1864 der Kaufmann v. Chotomsky des Hochverraths schuldig befunden worden war. Die jetzige Anklage ging auf Kontrebande und die Angeklagten wurden zu bedeutenden Geldstrafen verurtheilt. Nur Müller und Merrem kamen glimpflicher davon.

Elberfeld, 5. September. Der Färber Jul. Henning in Barmen wurde in der heutigen Sitzung des K. Zuchtpolizeigerichts als „schuldig", „in einer am 7. v. M. zu Barmen abgehaltenen Arbeiter-Versammlung das Vergehen der vorsätzlichen Mißhandlung eines an der Arbeitseinstellung nicht betheiligten Färbers durch öffentliche Rechtfertigung angepriesen zu haben" (§. 87 des Straf-Ges.-B.), zu einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. — In einer seitens des Allg. deutschen Arbeitervereins am 23. Mai d. J. zu Barmen abgehaltenen Versammlung, in der eine Resolution behufs Abschaffung der stehenden Heere gefaßt wurde, hielt u. A. der Färbermeister Hermann Werth einen Vortrag und stellte im Verlaufe desselben die Behauptung auf, daß das stehende Heer „nur dazu da sei, für das Geld der Staatsbürger auf diese zu schießen." Er wurde deshalb (wegen Vergehens gegen §. 101 des Straf-G.-B.) vor Gericht gestellt und gestern in eine Geldbuße von 30 Thlrn., event. Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Ratzeburg, 8. September. Laut amtlicher Mittheilung wird der König auf seiner Reise von Schwerin nach Lübeck am 12. d. Abends 8 Uhr auf hiesigem Bahnhof eintreffen, die Aufwartung der Behörden entgegennehmen und hierauf die Reise fortsetzen.

Dresden, 8. September. Nach der Revue über die 1. Infanterie-Division des 12. Bundesarmeekorps fuhr der König von Preußen mit seinem Bruder, dem Prinzen Albrecht, nach dessen Villa Albrechtsburg. Dann fand das Galadiner im hiesigen Schlosse statt, an welchem die ganze sächsische Königsfamilie Theil nahm. Sämmtliche Stabsoffiziere, die anwesenden Minister und andere hochgestellte Personen waren eingeladen. Das ganze Zusammensein der beiden Herrscher und ihrer Angehörigen trägt den Charakter einer Familienzusammenkunft; politische Angelegenheiten sind dem Vernehmen nach bisher nicht verhandelt.

Ausland.

Pesth, 8. September. Die Delegationen sollen Anfangs November in Pehst zusammentreten. — In Siebenbürgen haben rumänische Demonstrationen stattgefunden.

Brüssel, 8. September. Das Geschwornengericht hat den Redakteur des Witzblattes „L'Espiègle", Odilon Delimal, von der Anschuldigung, durch Veröffentlichung von Felix Piat's Manifest den französischen Kaiser geschmäht zu haben, einstimmig freigesprochen

Paris, 8. September. Die Zusammenkunft des Kaisers und der Königin Victoria wird wahrscheinlich am Donnerstag statthaben. — Der „Etendard" bringt einen sehr friedlichen Artikel, in welchem es heißt: für Frankreich sei ein Krieg nur möglich, wenn die Verträge von Paris, Zürich und Prag verletzt würden. — Einer Nachricht der „Patrie" zufolge ist Garibaldi nach Malta gegangen, und wird auch in Neapel erwartet.

— Der „Constitutionnel" führt aus, daß die gestern von ihm an die preußischen Zeitungen gerichtete Aufforderung, sie möchten nicht unerfüllbare Hoffnungen ermuthigen, nur aus dem Wunsche hervorging, die letzten Kundgebungen eines kriegerischen Geistes verschwinden zu sehen. Die „Patrie" sagt, daß die Königin Victoria aus Gesundheitsrücksichten auf eine Reise nach Fontainebleau verzichtet. — Heute gab der Graf von Girgenti den Botschaftern und Gesandten der fremden Höfe und den französischen Ministern im Hotel der spanischen Gesandtschaft ein Diner.

Florenz, 8. September. Im Ministerium werden, wie jetzt versichert wird, keine Aenderungen bis zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten eintreten. Auch wird die Session nicht geschlossen werden.

London, 8. September. Die Dampfer-Nachrichten aus Newyork reichen bis zum 29. v. Mts. Die Ernteberichte aus dem Süden,

besonders aus einzelnen Theilen Georgiens, lauten sehr ungünstig. Der anhaltende Regen hat namentlich für die Baumwolle großen Schaden angerichtet. Die Republikaner des dritten Distriktes Ohio haben einstimmig den General Schenck als Kongreßkandidaten wieder aufgestellt, die Republikaner des neunten Distriktes Missouri stellten den Colonel R. Dyer auf. In Reading (Pennsylvanien) haben die deutschen Bürger eine Demonstration für den General Schurz veranlaßt. Der General wurde von den Mitgliedern der „Union league" und den republikanischen „Invincibles" zum Opernhause geleitet, wo er eine lange Rede hielt. Aus St. Louis wurde vom 28. vor. Mts. telegraphisch nach Newyork gemeldet, daß gegen die Ansiedler in den Gebieten von Central-Colorado und Ost-Colorado neue Mordthaten von den Indianern verübt worden sind. Die (bereits pr. atlant. Kabel gemeldete) Wegnahme eines Eisenbahnzuges und Ermordung der Schaffner nach heftigem Kampfe wird aus Paso del Norte vom 12. v. M. bestätigt. Die Indianer sind im Besitz der ganzen Straße von Mesilla.

London, 8. September. Der Bericht der Spezial-Kommission des Parlaments, welcher die Auslieferungsfrage behandelt, ist veröffentlicht worden. Die Kommission empfiehlt eine größere Erleichterung für gegenseitige Auslieferung entflohener Verbrecher; die Verbrecherlisten seien vollständiger zu machen, als in den Verträgen mit Frankreich, Amerika und Dänemark stipulirt sei. Politische Verbrecher — mit Ausnahme der Meuchelmörder — seien nicht auszuliefern.

Plymouth, 8. September. Das preußische Kanonenboot „Delphin" ist heute von hier nach dem mittelländischen Meere abgegangen.

Queenstown, 8. September. Der Inman-Dampfer „City of Antwerp" ist heute hier eingetroffen.

Belgrad, 8. September. Die Zeitung „Vidovdan" will aus sicherer Quelle wissen, es bestehe eine bulgarische Nationalregierung mit Sitz im Balkangebirge.

Washington, 29. August. Die konservativen Bürger von Charlestown hatten sich an den Präsidenten gewandt mit der Bitte um militärischen Schutz gegen Gewaltthätigkeiten, welche sie Seitens der Neger befürchteten. General Shofield erwiderte, daß die jüngsten Befehle des Obergenerals Grant den Anforderungen der Lage entgegenkommen. Die Neger in Missouri haben eine Konvention abgeschlossen und beanspruchen gleich politische und soziale Rechte. — Die Rinderpest breitet sich im Süden und Westen aus. — Juarez hat die Erklärung veröffentlicht, daß die Nachricht, er habe den Vereinigten Staaten merikanisches Gebiet zum Kaufe angeboten, durchaus unwahr sei.

Pommern.

Stettin, 9. September. Nach dem neuen „Mil.-Wochenbl." ist: Lemke, Unteroff. vom pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, Wulle, Sek.-Lt. vom Magdeb. Train-Bat. Nr. 4, in das pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt, Jacobi, Vice-Wachtmeister vom 1. Bat. (Neustadt E.-W.) 7. brandenb. Landw.-Regts. Nr. 60, unter Ernennung zum Ref.-Off. des pomm. Train-Bats. Nr. 2, zum Sek.-Lt. befördert; Krause, Pr.-Lt. vom pomm. Train-Bat. Nr. 2, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstell. im Civildienst und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt; Heusner, Lt. zur See, zum Kapt.-Lt. befördert; Paschen, Kapt.-Lt., aggr. dem See-Off.-Korps, in das See-Off.-Korps einrangirt; Koppen, Barandon, Unterlieuts. der Seewehr, als Unterlieuts. zur See im See-Off.-Korps angestellt; Hollmann, Kapt.-Lt., Kupfer, Lt. zur See, von ihrem Kommando als Inspekt.-Off. bei der Marine-Schule entbunden; Sattig, Schulze, Lts. zur See, als Inspekts-Offs. zur Marine-Schule kommandirt; v. Wickede, vormaliger Korv.-Kapt. in der Kaiserl. österr. Marine, und zwar als Korv.-Kapt., vorläufig aggreg. dem See-Off.-Korps, angestellt; Hoffmann, Steuermannsmaat 2. Kl., zum Unterlieut. der Seewehr befördert; Franz, Unterlieut. zur See, der Abschied bewilligt.

— Die von den Landräthen des Saatziger, Arnswalder und Dt.-Kroner Kreises behufs Besprechung des Projekts zur Erbauung einer direkten Eisenbahn zwischen Stargard und Schneidemühl veranstaltete Versammlung hat, wie schon gemeldet, am 2. d. M. in Kreuz stattgefunden, und zwar bei äußerst zahlreicher Betheiligung. In der zweistündigen Konferenz gingen allerdings die Ansichten in Betreff der zu wählenden Bahnlinie auseinander; schließlich einigte man sich jedoch zu dem Beschlusse, dahin zu wirken, daß die Bahn die Städte Zachan, Reetz, Neuwedel und Tietz berühren müsse, selbstverständlich mit dem Vorbehalt der durch Terrainschwierigkeiten hervorgerufenen geringen Abweichungen. Hierauf fanden die Beitrags-Zeichnungen für die Vorarbeiten statt, die reichlich ausfielen. Mehrere Gutsbesitzer, welche auf der Konferenz zu erscheinen behindert waren, ließen durch Auftrag zeichnen, und es läßt sich annehmen, daß auch noch andere abwesende Gutsbesitzer sich nachträglich zur Zeichnung melden werden. Jedenfalls sind die Kosten der Vorarbeiten gesichert. Ein aus sechs Personen bestehendes Comité nebst drei Stellvertretern wird nun das Weitere in dieser Angelegenheit besorgen.

— Wie die „B.- u. H.-Ztg." erfährt, ist zur Begründung eines Pfandbrief-Institus für Neuvorpommern und Rügen ein Statutenentwurf von den Herren Prof. Becker, v. Behr-Vargatz und Rechtsanwalt v. Vahl zu Greifswald ausgearbeitet worden. Etwa um die Mitte des künftigen Monats wird eine General-Versammlung des baltischen Vereins für Landwirthschaft berufen werden, um sich über diesen Entwurf auszusprechen.

— Die endgültige Feststellung aller Aufnahmen der am 3. Dezbr. vor. Jahres stattgefundenen Zählung ist jetzt geschehen, und es ist nun die Zahl der am Zählungstage ortsanwesenden (faktischen) Bevölkerung ermittelt. Gesondert wurde dabei der Familienstand (Unverheirathete, Verheirathete, Verwittwete, Geschiedene), die Religion, das Militär, und zwar das selbstthätige und die ihm Angehörigen; ferner die auf beiden Augen Blinden, die Taubstummen, Personen mit angeborenem oder in den frühesten Lebensjahren erworbenen Blödsinn, Personen mit später erworbener Geistesstörung. Auch die in den einzelnen Kreisen vorgekommene Vermehrung und Verminderung der Bevölkerung ist festgestellt worden.

— Gestern Mittag gerieth der bereits hoch bejahrte bei dem hiesigen Fuhrherrn Schultz im Dienste stehende Knecht Joh. Stern, als er mit einer Fuhre Möbel aus dem Thorwege im Gasthofe zum „Schwarzen Roß" auf der Lastadie fahren wollte, zwischen den Wagen und einem Thorwegspfosten und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er in seine Wohnung geschafft werden mußte.

— Einem bei dem Gastwirth K. in der Pelzerstraße logirenden Kaufmann aus Stralsund ist vorgestern Nachmittag aus dem Gastzimmer ein schwarzer Doubel-Ueberzieher und einem Junkerstraße Nr. 7 dienenden Mädchen aus einem im verschlossenen Korridor stehenden Kasten, nachdem der Dieb durch eine eingedrückte Scheibe des in der Korridorthüre befindlichen Fensters eingestiegen war, ein Shawltuch und verschiedene Wäsche gestohlen worden.

— Daß Herr Direktor Herrmann es nicht ermöglichen konnte, den Wunsch des Publikums zu erfüllen und noch einige Vorstellungen stattfinden zu lassen, hatte, wie wir hören, seinen Grund lediglich darin, daß die Vertreter der neuen Fächer sofort ihre ersten Engagements anzutreten hatten und Herr Herrmann die Stücke nicht durch untergeordnete Mitglieder besetzen wollte. Eine Rücksicht, die Herrn Direktor Herrmann allerdings zur Ehre gereicht.

Stargard, 8. September. Unter den Abiturienten des hiesigen Gymnasiums, welche am vergangenen Sonnabend das Zeugniß der Reife erhielten, befand sich auch der vermuthlich älteste Primaner, der seit den Freiheitskriegen überhaupt ein preußisches Gymnasium besucht hat. Schon früher zur Ableistung eines Militär-Dienstjahres genöthigt, war er durch den dänischen Krieg von 1864 und dann durch den österreichischen Feldzug aufs Neue aus seiner Laufbahn herausgerissen worden und hatte sich darnach eine Zeit lang als Hauslehrer erhalten, bis er sich, bereits im 32. Lebensjahre, wieder förmlich auf die Schulbank setzte. Das glückliche Resultat seiner Prüfung erregte auch in weiteren Kreisen ein lebhaftes Interesse.

Cöslin, 8. September. Der Regierungsrath Schallehn ist an die Regierung zu Stettin und der Regierungsrath v. Wallenberg von der Regierung zu Liegnitz an die hiesige versetzt worden.

Vermischtes.

— (Die Sonnenfinsterniß am 18. August.) Einem Privatbrief des Dr. Hermann Vogel (Lehrer der Photographie an der Gewerbe-Akademie und Mitglied der norddeutschen Sonnenfinsterniß-Expedition), geschrieben an Bord des Dampfers, welcher die Expedition nach Suez zurückführt d. d. 22. August, entnimmt die „Vks.-Ztg." Folgendes: „Am 18. August verließen wir früh um 4 Uhr unser Lager (in Aden, wo die Expedition ihre Beobachtungen anstellte). Etwa neun Zehntheile des Himmels waren bewölkt. Resignirt machten wir uns an die Arbeit . . . Unsere Aufgabe war es, innerhalb der drei Minuten eine möglichst große Zahl von Bildern des Phänomens zu erhalten. Für diesen Zweck hatten wir uns förmlich an dem photographischen Fernrohr einexerzirt, gerade wie Artilleristen an ihren Kanonen. Dr. Fritsche machte die Platte in dem ersten Zelt, Dr. Zenker schob die Kassette in das Fernrohr, Dr. Thiele exponirte und ich entwickelte in dem zweiten Zelt. Wir hatten festgestellt, daß es in dieser Weise möglich sei, in 3 Minuten 6 Bilder zu machen. Der entscheidende Moment kam immer näher, der mit banger Sorge von uns betrachtete Wolkenhimmel zeigte zu unserer Freude jetzt einige Lücken, durch welche die breite, theilweise vom Monde bedeckt als Sichel erscheinende Sonnenscheibe sichtbar wurde. Die Landschaft erschien in dem seltsamsten Lichte, beinahe ein Mittelding zwischen Sonnen- und Mondlicht. Die chemische Lichtstärke erwies sich auffallend schwach. Eine Probeplatte gab mit einer Steinheil'schen Aplaskatlinse, Mittelblende, erst in 15 Sekunden ein auserponirtes Bild der Wolken. Immer kleiner wurde die Sonnensichel, und die Wolkenlücke schien sich noch mehr zu öffnen — wir schöpften Hoffnung! Die letzte Minute vor der Totalität der Sonnenfinsterniß (völlige Verfinsterung), welche um 6 Uhr 20 Minuten eintrat, verging im Fluge. Dr. Fritsche und ich krochen eiligst in unser Zelt und blieben daselbst; von der Totalität haben wir leider unter diesen Umständen nichts gesehen. Unsere Arbeit begann. Die erste Platte wurde probeweise 5 und 10 Sekunden belichtet, um zu sehen, welche Zeit ungefähr die richtige sei. Muhamed, unser schwarzer Diener, brachte mir die erste Kassette in's Zelt. Ich goß den Eisen-Entwickler klar über die Platte, gespannt der Dinge harrend, die da kommen sollten. — Da erlosch meine Lampe. — Licht! Licht! rief ich — Licht! Aber Niemand hörte; Alle hatten vollauf zu thun. Da griff ich selbst zum Zelt mit der Hand hinaus — in der linken die Platte haltend — fand glücklich eine kleine Oellampe, die ich mir für alle Fälle brennend bereit gestellt hatte, und jetzt sah ich das Sonnenbildchen auf meiner Platte erscheinen: die dunkle Sonnenwand war umgeben mit einer Reihe eigenthümlicher Erhebungen auf der einen Seite, auf der anderen zeigte sich ein seltsames Horn. Beide Erscheinungen vollkommen analog in beiden Bildern. — Meine Freude war nicht gering. — Doch es war keine Zeit zum Freuen. Bald war die zweite und eine Minute später auch die dritte Platte in meinem Zelt. „Die Sonne kommt", rief Zenker; die Totalität war vorüber. Alles erschien aber als das Werk eines Augenblicks, so rasch war uns die Zeit verflossen. — Die zweite Platte zeigte bei der Entwickelung sonderbarer Weise nur ganz schwache Spuren eines Bildes. Vorüberziehende Wolkenschleier hatten im Augenblicke der Exposition die photographische Wirkung fast gänzlich verhindert. Die dritte Platte zeigte wieder zwei gelungene Bilder mit Protuberanzen am unteren Rande. Froh des Erreichten wurden die Platten gewaschen, firirt, lackirt und sofort — freilich mit sehr unvollkommenen Hülfsmitteln — einige Kopien auf Glas genommen, die, um Verlusten zu begegnen, separat nach Europa geschickt werden sollen." — Der Inhalt des vorstehenden, uns freundlich zur Benutzung mitgetheilten Schreibens wird bestätigt durch die nachstehende offizielle Mittheilung der Kommission der astronomischen Gesellschaft vom 7. September: „Wir sind nunmehr im Besitz eines ausführlichen Berichtes über die von unserer Expedition in Aden erlangten Resultate. Im Allgemeinen sind dieselben durchaus erfreulich. Es ist gelungen, durch einen Wolkenriß, welcher sich gerade während der drei Minuten dauernden Totalität geöffnet hatte, sechs Photographien der Protuberanzen aufzunehmen, von denen nur zwei durch Wolkenstreifen gestört sind. Man kann erwarten, daß diese Bilder durch Vergleichung mit den von Engländern und Franzosen aufgenommenen eine hohe Wichtigkeit erlangen und zur Erkenntniß der Natur der Protuberanzen höchst Wesentliches beitragen werden. Insbesondere enthalten die ersten beiden Platten das Bild einer Protuberanz von beträchtlichen Dimensionen und auffallender Form, deren Gestalt- und Orts-Veränderung sich nun den aus etwa 40 Minuten später in Indien aufgenommenen Photographien mit bisher unerreichter Sicherheit ermitteln lassen wird. Unsere Beobachter sind erfüllt von dem Eindruck der merkwürdigen Beleuchtungen und der tiefen Dunkelheit während der Totalität. Der Anblick der glänzenden Corona wurde leider durch die Wolken beeinträchtigt. Von Indien sind noch keine näheren Nachrichten angelangt. Die letzten Briefe enthalten wiederum die wärmsten Schilderungen der Aufnahme, welche unsere Astronomen gefunden haben. Wir behalten uns vor, darüber im Zusammenhange zu berichten."

Berlin. Ein origineller Racheakt wurde Dienstag Nachmittag gegen den Materialwaarenhändler H. in der Brunnenstraße ausgeübt. Zwei Knaben, Brüder, hatten nämlich vor Kurzem von demselben eine Unbill erlitten und revangirten sich dafür dadurch, daß sie auf das Feld hinausgingen, eine beträchtliche Anzahl Feldmäuse einfingen und diese in eine Holzschachtel sperrten. Damit begaben sich Beide zu dem Kaufmann, und während der Eine eine Kleinigkeit kaufte, öffnete der Andere heimlich die Schachtel, so daß sämmtliche Insassen heraussprangen und in den verschiedenen Winkeln des Ladens verschwanden. Lachend ob des gelungenen Streiches verschwanden auch die kleinen Strolche, nicht so schnell aber werden die eingefangenen Mäuse aus dem Materialgeschäft verschwinden, die jetzt in der Lage sind, die Freuden des Stadtlebens zu genießen.

— An der Statue des General-Feldmarschalls Graf v. Schwerin auf dem Wilhelmsplatze wurde am Dienstag Morgen frühzeitig ein Knäblein eingehüllt in einige wollene Lappen von einem Arbeiter gefunden. Derselbe, unkundig mit neugebornen Kindern umzugehen, rief die des Wegs Daherkommenden um Hülfe an, zugleich ihnen seinen Fund entdeckend. Unter diesen befand sich auch das Hausmädchen der Gräfin v. R., welche die Bitte an den glücklichen Finder ergehen ließ, ihr das Kind zu übergeben, es würde bei ihrer Herrschaft, die ohne Nachkommen sei, und schon längst sich einen Liebling gewünscht habe, ganz gut aufgehoben sein. Die Bitte wurde zwar gewährt, doch wollte sich das versammelte Publikum erst von der Sachlage überzeugen. Die Wallfahrt begann, die Trägerin des Findlings voran und eine nicht unbeträchtliche Menschenmenge folgte bis zu dem angegebenen Hause. Die Klingel ward gezogen, das Mädchen eilte durch die geöffnete Pforte und — der Findling hatte in Ermangelung eines Berliner Findelhauses ein besseres Asyl gefunden, als es ihm an der Wiege gesungen worden war.

Briesen i. Westpr. (Post.) Ein schweres Verhängniß hat am 3. d. M. zwei Familien, eine polnische (katholische) und eine deutsche (evangelische), aus Unkenntniß von eßbaren Pilzen betroffen. Ein polnischer Einwohner auf hiesigem Abbau sammelte im nahebelegenen Walde Pilze und bringt nach Hause eine bedeutende Menge derselben, von der seine Frau, da es für ihre Familie zu viel waren, der deutschen Nachbarsfrau noch einige zuwendet. Von den zubereiteten Pilzen ißt der polnische Mann, dessen Frau und eine dreijährige Tochter und von der deutschen Familie die Frau und ein 1½ Jahr alter Sohn, während der Mann nur eine Kleinigkeit genießt. Fünf Personen erlitten sehr bald den Tod; die letzte starb nach einigen Tagen unter großen Schmerzen. Aus den Symptomen der Krankheit befürchtete man Anfangs den Ausbruch der Cholera; als man aber bemerkte, daß Fliegen, welche von dem Rest der Pilze gefressen, sofort starben, war kein Zweifel, — die unglücklichen Menschen hatten Giftpilze verzehrt. Sollte die Schule nicht daraus Veranlassung nehmen, zum Oefteren ihre Zöglinge über die Kennzeichen der Giftpilze zu belehren?

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. September. Wetter: schön. Temperatur + 17 ° R. Wind NO.

Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 74—78½ Rt. bez., weißer 74—81 Rt., bunter 72—76 Rt., 83—85pfd. gelber September-Oktober 73¼, ½ Rt. bez, 73¼ Gd., Oktober-November 71 Rt. Br., Frühjahr 70 Rt. bez.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 55—55½ Rt., feiner 56, 56½ Rt., Septbr.-Oktober 54½ Rt. bez. u. Br., 54¼ Gd., Oktober-November 53½ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 51¾ Rt. bez. u. Gd., 52 Br.

Gerste fester, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 52, 52¾ Rt., ungar. ordinäre 47, 48 Rt., mittlere 48½, 49½ Rt., feine 50½, 51½, feinste 52 Rt.

Hafer fest, pr. 1300 Pfd. loco 34, 35 Rt., 47—50pfd. Septbr.-Oktober 34¾ Rt. bez., 35 Br., Frühjahr 35 Rt. bez.

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 62—63½ Rt.

Winterrübsen fest, per 1800 Pfd. loco 76—77¼ Rt., September-Oktbr. 77½ Rt. bez, 77¾ Gd., 78 Br.

Rüböl behauptet, loco 9⅓ Rt. Br., September-Oktober 9¼, 7/24 Rt. bez, Oktbr.-November 9¼ Rt. bez., April-Mai 9 7/12 Rt. bez. u. Gd.

Spiritus matter, loco ohne Faß 19⅔ Rt. bez., vom Lager 20 Rt. bez., September 19¼ Rt. Br., 19⅛ bez. u. Gd., September-Oktober 18¾, ⅝ Rt. bez., 18⅔ Br., Oktober-November 17¾ Rt. Br., 17⅔ bez, Frühjahr 17¾ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 73¼, Roggen 54½, Rübsen 77½, Rüböl 9¼, Spiritus 19¼.

Landmarkt.

Weizen 64—80 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 50—55 Rt., Hafer 32—36 Rt., Erbsen 64—68 Rt., Heu pr. Ctr. 10—15 Sgr, Stroh pr. Schock 5—8 Rt.

Berlin, 9. September. Staatsschulscheine 82¾ bez. Staats-Anleihe 4½ % 95¾ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 132¾ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 93½ bez. Oesterr. National-Anleihe 55⅛ bez. Pomm. Pfandbriefe 84⅜ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 182⅞ bez. Oesterr. Banknoten 89⅛ bez. Russ. Banknoten 83¼ bez. Wien 2 Mt. 88½ bez. Petersburg 3 W. 92⅜ bez. Koseler-Oderberger 116¼ bez. Lombarden 110⅛ bez. Amerikaner 6% 76⅛ bez.

Weizen pr. Herbst 65 bez. Roggen pr. Herbst 54¾, 55 bez., Oktbr.-Novbr. 53¾, 53⅞ bez., Frühj 52¼, 52 bez. Rüböl loco 9 5/12 bez, pr. Herbst 9⅜, ⅓ bez., Frühj. 9 19/24 bez. Spiritus loco 20¾ bez., pr. September 19⅞, 20 bez., Herbst 17⅝, 18 11/12 bez., Frühj. 18¼, 18⅜ bez. Petroleum 7⅙ bez. Hafer pr. Herbst 32½ bez.

Hamburg, 8 September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. September 5400 Pfd. netto 127½ Bankothaler Br., 127 Gd., per September-Oktober 122½ Br, 122 Gd., per Oktober-November 119½ Br., 119 Gd. Roggen per September 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 94 Gd., per September-Oktober 93½ Br., 93 Gd., per Oktober-November 92½ Br., 92 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco 20¼, per September-Oktober 20½, per April-Mai 21⅛. Spiritus pr. September 29½ gefordert, Käufer zurückhaltend. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 8. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen auf Termine fest, per Oktober 204, per März 197. Raps pr. Oktober 59. — Wetter abkühlend.

Stettin, den 9 September

Hamburg ···	6 Tag.	150¾ bz	St. Börsenhaus-O. ·	4	—
„ ···	2 Mt.	150½ B	St. Schauspielh.-O. ·	5	—
Amsterdam ·	8 Tag.	143⅛ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„ ·	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London·····	10Tag.	6 25½ bz	Pr. National-V.-A.·	4	117 B
„ ·····	3 Mt.	6 24½ bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris ·····	10 Tg.	81 5/12 B	Pomerania········	4	116 B
„ ·····	2 Mt.	81 1/12 B	Union············	4	107 G
Bremen ···	3 Mt.	—	St. Speicher-A.····	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.···	5	—
Wien·······	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
„ ·······	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.··	4	160 B
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühle·······	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf.·	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V.·	5	—
„ „	4	—	Neue Dampfer-C.··	4	—
„ Rentenb.	4	—	Germania ·······		100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan··········		120 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle ··	4	110 B
„ Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
„ „	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.·	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.·	—	—
„ Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.··	5	—
St. Stadt-O. ·	4½	92¼ B	Grabow Stadt-Obl.	5	—